

Campo Limpo und Nord-Süd-Forum fragen nach globalen Auswirkungen eines deutschen Tempolimits

Der gesunde Menschenverstand reicht offenbar nicht aus. Studien müssen her, um abzuschätzen, ob und wieviel Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente sich durch ein Tempolimit von 120 km/h allein in Deutschland jährlich einsparen ließen. Im Jahr 2020 wurden 2,6 Mio. Tonnen berechnet, neuerdings 6,7 vom Umweltbundesamt. Dagegen stehen 1,1 Mio. Tonnen eines Auftragsgutachtens der FDP. Global denkende Organisationen in unsrem Landkreis überlegten, welche Auswirkungen ein deutsches Tempolimit weltweit für den Klima- und auch für den Ressourcenschutz bringen könnte. Campo Limpo startete beim letzten Puchheimer Ökomarkt eine Unterschriftenaktion an Bundesminister Wissing mit der Bitte, dazu eine neue Studie in Auftrag zu geben. In einer älteren aus dem Jahr 2007 wurden etliche 100 Millionen Tonnen CO₂-Einsparungen erwartet!

Deutschland ist bekanntermaßen das letzte relevante Land ohne generelles zeitlich unbegrenztes Tempolimit. Kein großer Fahrzeughersteller kann es sich bislang leisten, bei Premiummodellen auf der deutschen Autobahn zu versagen. Deutschland setzt hier internationale Standards. Das Fahrwerk, das Getriebe, die Motorisierung, die Bremscheiben, die Reifen, die Geräuschdämmung sind für Geschwindigkeiten bis zu 250 km/h ausgelegt. Bisher fahren selbst in Ländern mit Tempolimits Autos, die sicherheitstechnisch für weit höhere Geschwindigkeiten gebaut wurden. Sie tragen somit stets einen unnützen schwergewichtigen „ökologischen Rucksack“. Ganze Modellplattformen, insbesondere auch Elektrofahrzeuge, können viel effizienter, vor allem leichtgewichtiger konstruiert werden. Solch ein globales Downsizing würde mittelfristig nicht nur die Schadstoffemissionen weltweit beträchtlich reduzieren, sondern zudem wertvolle Rohstoffe und Energien sparen. Freiwilligkeit oder eine zeitliche Begrenzung des Tempolimits würden diesen Anreiz verfehlen. Ein generelles Tempolimit lässt sich nahezu kostenlos einführen.

Nachdem der Ende September von Campo Limpo samt 80 Unterschriften an Minister Wissing abgeschickte Brief unbeantwortet blieb, traf nach einer Mahnung endlich im Februar eine Antwort aus dem Ministerium für Digitales und Verkehr ein. Diese ging jedoch mit keinem Wort auf die schlichte Bitte um eine Studie ein. Nach scheinbar vorgefertigten Textblöcken, was doch schon alles getan werde wie Deutschlandticket, Förderung des Elektromobilität, des Rad- und Fußverkehrs folgte der lapidare Satz: „Gemäß der Vereinbarung im Koalitionsvertrag wird es kein generelles Tempolimit geben.“ Als wenn sich seitdem nichts ereignet hätte!

Nachdem der Puchheimer FDP-Stadtrat Martin Koch einmal sein Unverständnis über die Ablehnung eines Tempolimits durch seine Partei geäußert hatte, wurde er um eine Stellungnahme gebeten. Diese kam vom FPD-Kreisverband. Dieser bezeichnet ein Tempolimit als Einzelmaßnahme nicht unbedingt zielführend und favorisiert Technologieoffenheit sowie die automatische marktconforme Erhöhung des CO₂-Preises über den einsetzenden Emissionshandel auch für Brennstoffe. Letzteres ist aber nichts anderes als eine Verbrauchssteuer, die momentan noch kaum spürbar ist. Ohne sozialen Ausgleich wird sich die ab 2026 geplante wirksame Steigerung über den Handel mit Zertifikaten kaum durchsetzen lassen.

Beim letzten Treffen des Nord-Süd-Forums wurde beschlossen, stärker die globalen Folgen nationaler Klimaschutzmaßnahmen auch im Hinblick auf den Ressourcenverbrauch zu thematisieren, insbesondere wenn dazu andere Länder in neokolonialer Manier ausgebeutet werden. Interessenten finden Kontaktadressen unter www.nsf-ffb.de. Anzustreben ist letztlich eine Kreislaufwirtschaft und eine dementsprechende sozial-ökologische Transformation gemäß den Forderungen des Bündnisses www.wirtransformierenbayern.de.

Für Campo Limpo e.V. und das Nord-Süd-Forum Fürstfeldbruck
Dr. Walter Ulbrich

28.3.2023